

Wackernagel im Altindischen oder Ist Syntax derivational?

Götz Keydana

Göttingen 21. Mai 2008

1 Einführung

2 Hale (1987)

3 Alternativen

4 Ergebnisse

Was sind Wackernagel-Enklitika?

Serbokroatisch (BKS), vgl. Franks & King (2000), Anderson (2000)

- (1) a. Ja **mu ga** dajem svaki dan.
ich ihm es gebe jeden Tag
Ich gebe es ihm jeden Tag.
- b. Svaki dan **mu ga** dajem.
- c. Dajem **mu ga** svaki dan.
- (2) a. Taj čovek **joj ga je** poklonio.
Dieser Mann ihr es aux schenken
Dieser Mann hat es ihr geschenkt.
- b. Taj **joj ga je** čovek poklonio.

Deutsch:

- (3) ..., dass **es** Peter getan hat.

Wackernagel und die WL-Klitika

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

Die Wackernagelposition bei Wackernagel (1892):

- WL 1
- WL 2
- WL 3
- Verben in V2

Schnellkurs Altindische Syntax

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

- Die Grundwortstellung ist SOV.
- Es gibt eine Topic-Position links vom Kernsatz. (Hale (1987), Krisch (1998))
- Schwere Konstituenten können rechts vom Kernsatz stehen (amplified sentence, Gonda (1959), Krisch (1997)).
- Altindisch hat latente Subjekte und latente Objekte (auch in anaphorischer Verwendung) (Keydana (2007)).

WL 1 im Detail

WL und derivationale Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

- (4) índraḥ kím **asya** sak^hyé cakāra
Indra-nom was dessen Freundschaft-loc machte
Was hat Indra in seiner Freundschaft gemacht? RV
6.27.1

WL 2 im Detail

WL und derivationale Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

- (5) uraú **vā** yé antárikṣe mādanti
weit-loc oder welche-nom Luftraum-loc berauschen sich
... oder die sich im weiten Luftraum berauschen. RV
3.6.8

WL 3 im Detail

(6) ásmānaṃ **cid** yé bib^hidúr vácob^hiḥ
Stein ptcl welche zerschlugen Wörter-instr
... die sogar Fels mit Wörtern zerschlugen. RV 4.16.6

- Das Enklitikon “is enclitic to the constituent which it modifies / emphasizes.” Hale (1987:45).
- Krisch (1990:65) trennt WL 3 von echten WL-Enklitika.

V2 im Detail

(7) sá ha uvāca gārgyaḥ
ptcl WL-ptcl sprach Gārgya
Gārgya sprach. ŚB 14.5.1.3

neben

(8) sá ha agnír uvāca
ptcl WL-ptcl Agni sprach
Agni sprach. ŚB 1.6.3.20

- Verben in Zweitstellung verhalten sich akzentuell wie Verben in Endstellung.
- Verbzweitstellung erzeugt Kohäsion (Dressler (1969), Krisch (2002)).

WL – Was übrig bleibt . . .

- WL 3 ist enklitisch in seiner XP (recoverability).
- Verben in V2-Stellung sind keine Enklitika. Die Stellung hat diskursgrammatische Gründe.

Nur WL 1 und WL 2 sind echte Wackernagelenklitika.

WL 2 bei Hale (1987)

(4') uraú **vā** yé antárikṣe mádanti

(9) WL 2 vor WL 1

kéna **vā** te mánasā dāśema
welch-instr oder dir Absicht-instr wir würden verehren

Mit welcher Absicht würden wir dich verehren? RV
1.76.1

“In some forty instances we find Wackernagel’s law clitics taking second position after the topicalized element . . .”
Hale (1987:44).

WL 1 bei Hale (1987)

(3') índraḥ kím **asya** sak^hyé cakāra

- “WL clitics take second position *defined before the topicalization*, but after WH-movement places *ká-* in COMP.” Hale (1987:42)
- In MP-Terminologie: Multiple Spell Out. Vgl. dazu mit slavischen Daten Franks & Bošković (2001).

Konsequenzen

WL 1 Klitika sind nach Hale (abgesehen von der negativen Topic-Bedingung) nicht struktursensitiv.


(10) kím asya S t V [AdvP ... t ...]




(11) S asya O V [AdvP ... t ...]



(12) proSubj O asya V [AdvP ... t ...]



(13) proSubj proObj V asya [AdvP ... t ...]



Folge

Sind diese Muster tatsächlich belegt, so ist Hales derivationale Modellierung explanatorisch überzeugend.

Vorhersagen des Hale-Modells

- Ist die Topic-Position besetzt, steht WL 1 immer an dritter Stelle im Satz.
- Ist die Topic-Position nicht besetzt, steht WL 1 immer an zweiter Stelle im Satz.
- WL 2 steht immer an zweiter Stelle im Satz.

Überprüfung

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

Die erste Vorhersage ist klar falsifizierbar: An dritter Stelle steht WL 1 nur, wenn dem Topic ein Wh-Wort folgt.

WL 1 nach akzentuiertem Pronomen

- (14) asmáb^hyam **asya** védanaṃ dadd^hí
uns dessen Besitz-acc gib
Gib uns dessen Besitz! RV 1.176.4

Überprüfung (2)

WL 1 nach als Topic markiertem Subjekt

- (15) dyaús cid **asya** ámavāṃ áheḥ
Himmel-nom ptcl dessen voll Angriffslust Schlange-gen
svanád áyoyavīd b^hiyásā
Zischen-abl wich zurück-intens Furcht-instr
Sogar der Himmel, voller Angriffslust, wich aus Furcht
vor dem Zischen dieser Schlange Schritt für Schritt
zurück. RV 1.52.10

Überprüfung (3)

WL 1 nach Topic (hier wie i.d.R. ein Wort, keine Konstituente). (Reconstruction)

- (16) $várisṭ^h o$ **asya_i** $dákṣinām$ $iyarti$ $índro^i$
breitest-nom dessen Opferlohn-acc treibt an Indra-nom
 $mag^h ónām$ $tuvikūrmítamaḥ$
freigebig-gen.pl. tätigst-nom
So breit wie möglich setzt Indra seinen Opferlohn in
Bewegung, der Tätigste unter den Freigebigen. RV
6.37.4

Hale ist falsifiziert.

WL 2 als reiner Linearisierungseffekt

- WL 2 steht immer an zweiter Stelle im Satz.
- WL 2 kann ohne Rekurs auf Struktur oder Derivation modelliert werden.
- Die einfachste Annahme: Bloße Linearisierung auf PF.

WL 1 und die linke Peripherie

- WL 1 steht nach dem Topic.
- Enthält die linke Peripherie neben einem Topic auch ein Wh-Wort, so steht WL 1 nach dem Wh-Wort.
- Also: WL 1 steht immer am rechten Rand der linken Peripherie.
- Konsequenz: Eine gefüllte linke Peripherie ist obligatorisch.

WL 1 und Satzkonjunktionen

WL und derivationale Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

- (17) utá **vām** uṣáso bud^hí sākám
und euch Morgenröte-gen Erwachen-loc zugleich
sūryasya raśmíb^hiḥ / sutó mitráya
Sonne-gen Strahlen-instr gepresst Mitra-dat
váruṇāya pītáye
Varuṇa-dat Trinken-dat

Und für euch ist er beim Erwachen der Morgenröte,
zugleich mit den Strahlen der Sonne, gepresst, für
Mitra und Varuṇa, zum Trinken. RV 1.137.2

WL 1 und Wh-Nominative

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

Wh-Nominative stehen in der linken Peripherie:

- (18) *yó asya śúṣmam muhukaír*
welcher-nom dessen Ungestüm-acc augenblicklich
íyarti
antreibt
... der dessen Ungestüm augenblicklich antreibt. RV
4.17.12

- (19) *kó asya vīráḥ*
welcher-nom dessen Mann-nom
sad^hamādam āpa
gemeinsamer Rausch-acc erlangte
Welcher Mann hat gemeinsamen Rausch mit dem
erlangt? RV 4.23.2

Obligatorische Besetzung der linken Peripherie

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

Beispiel für ein nicht zwingend topikalisiertes Subjekt vor WL 1:

- (20) gand^harvó **asya** raśanām agrb^hṇāt
Gand^harve-nom dessen Strick-acc ergriff
Der Gandharve ergriff seinen Strick. RV 1.163.2

Eine weitere Alternative

Linksadjunktion an IP, dann prosodische Inversion, wenn kein phonologisches Wort vorausgeht (Sadock (1985), Hale (1996)).

- Fälle ohne eindeutiges Topic in der linken Peripherie sind im Korpus äußerst selten.
- Die Analyse setzt 2 Eigenschaften des Enklitikon voraus: Linksadjunktion an IP und Enklise.
 - Enklise ist empirisch überprüfbar.
 - Linksadjunktion ist lediglich stipuliert.
- Die Analyse setzt syntaktische Bewegung des Enklitikon voraus. Bewegung auf PF oder phrasale Affigierung (Anderson (1992), Anderson (2005), Legendre (2000)) scheiden aus.

Typologische Parallelen für Struktursensitivität

- Zwicky (1977): “special clitics”.
- Struktursensitive WL-Enklitika im BKS, Beispiele (1) und (2).
- Objektklitika in romanischen Sprachen (seit Kayne (1975)).
- Westflämische Objektklitika (Haegeman (1991)):
 - (21) Gisteren ee **ze** Marie gekocht.
 - (22) da **et** Marie gisteren gekocht eet.

Fazit

- WL 2 steht nach dem ersten phonologischen Wort eines Satzes.
- WL 1 steht am rechten Rand der linken Peripherie.
- WL 2 geht WL 1 voraus.
- Die linke Peripherie besteht maximal aus $\langle \text{Topic}, (\text{WL}2), \text{Wh-Wort}, (\text{WL}1) \rangle$.
- Die Topicposition besetzt ein (phonologisches) Wort.
- Satzkonjunktionen sind Teil der linken Peripherie.
- Wh-Nominative sind Teil der linken Peripherie.
- Die linke Peripherie muß besetzt sein.
- Altindisch gibt keinen Hinweis auf Derivationalität in der Syntax.

Ausblick

- Der syntaktische Status von Infinitivphrasen im Altindischen ist unklar (Keydana (2003)). WL 1 erlaubt gegebenenfalls eine Diagnose.
- Sprachvergleich
 - WL 1 und 2 im Griechischen und Hethitischen
 - Rekonstruktion der indogermanischen Wortstellung

Literatur I

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

ANDERSON, STEPHEN R., 1992.

A-morphous morphology.

Cambridge: Cambridge University Press.

——, 2000.

Towards an optimal account of second position phenomena.

In *Optimality Theory: Syntax, Phonology, and Acquisition*, hrsg. von Joost Dekkers, Frank van der Leeuw, & Jeroen van de Weijer, 302–333. Oxford: Oxford University Press.

——, 2005.

Aspects of the Theory of Clitics.

Oxford: Oxford University Press.

Literatur II

DRESSLER, WOLFGANG ULRICH, 1969.

Eine textsyntaktische Regel der indogermanischen
Wortstellung (zur Anfangsstellung des Prädikatsverbiums).
Kuhns Zeitschrift 85. 1–25.

FRANKS, STEVEN, & ŽELJKO BOŠKOVIĆ, 2001.

An argument for multiple Spell Out.
Linguistic Inquiry 32. 174–183.

—, & TRACY HOLLOWAY KING, 2000.

A Handbook of Slavic Clitics.
Oxford: Oxford University Press.

Literatur III

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

GONDA, JAN, 1959.

On amplified sentences and similar structures in the Veda.
In *Four Studies in the Language of the Veda*,
Disputationes Rheno-Trajectinae, 3, 7–70. s'Gravenhage:
Mouton.

HAEGEMAN, LILIANE, 1991.

On the relevance of clitic placement for the analysis of
subjectinitial verb second in West Flemish.
Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik 34.
29–66.

Literatur IV

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

HALE, MARK, 1987.

Notes on Wackernagel's law in the language of the Rigveda.

In *Studies in memory of Warren Cowgill (1929-1985)*, hrsg. von Calvert Watkins, 38–50. Berlin: de Gruyter.

——, 1996.

Deriving Wackernagel's law: prosodic and syntactic factors determining clitic placement in the language of the Rigveda.

In *Approaching Second: second position clitics and related phenomena*, hrsg. von Arnold Zwicky & A.L. Halpern, 165–197. Stanford: CSLI.

Literatur V

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

KAYNE, RICHARD, 1975.

French Syntax: The Transformational Process.
Cambridge, Mass.: MIT.

KEYDANA, GÖTZ, 2003.

Infinitive im Ṛgveda.
Habilitationsschrift.

——, 2007.

Latente Objekte und altindische Diskursgrammatik.
In *Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft,*
Marburg, 24.9.2007.

Literatur VI

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

KRISCH, THOMAS, 1990.

Das Wackernagelsche Gesetz aus heutiger Sicht.

In *Sprachwissenschaft und Philologie. Jacob Wackernagel und die Indogermanistik heute. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft, Basel, 1988*, hrsg. von Heiner Eichner & Helmut Rix, 64–81, Wiesbaden. Reichert.

——, 1997.

B. Delbrücks Arbeiten zur Wortstellung aus heutiger Sicht.

In *Berthold Delbrück y la sintaxis indoeuropea hoy. Actas del Coloquio de la Indogermansiche Gesellschaft 1994, Madrid*, hrsg. von E. Crespo & J.-L. García-Ramón, 283–309, Wiesbaden. Reichert.

Literatur VII

WL und derivationale Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

——, 1998.

Zum Hyperbaton in altindogermanischen Sprachen.

In *Sprache und Kultur der Indogermanen. Akten der X. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Innsbruck, 22.-28. September 1996*, hrsg. von Wolfgang Meid, 351–384, Innsbruck.

——, 2002.

Indogermanische Wortstellung.

In *Indogermanische Syntax. Fragen und Perspektiven*, hrsg. von Heinrich Hettrich & Jeong-Soo Kim, 249–261. Wiesbaden: Reichert.

Literatur VIII

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

LEGENDRE, GERALDINE, 2000.

Morphological and prosodic alignment of Bulgarian clitics.
In *Optimality Theory: Syntax, Phonology, and Acquisition*,
hrsg. von Joost In Dekkers, Frank van der Leeuw, &
Jeroen van de Weijer, 423–462. Oxford: Oxford University
Press.

SADOCK, JERROLD M., 1985.

Autolexical syntax: a proposal for the treatment of noun
incorporation and similar phenomena.
Natural Language and Linguistic Theory 3. 379–439.

WACKERNAGEL, JACOB, 1892.

Über ein Gesetz der indogermanischen Wortstellung.
Indogermanische Forschungen 1. 333–436.

Literatur IX

WL und
derivationale
Syntax

Götz Keydana

Überblick

Einführung

Hale (1987)

Alternativen

Ergebnisse

Literatur

ZWICKY, ARNOLD M., 1977.

On Clitics.

Bloomington: Indiana University Club.